

ner ausarbeiten. Die neue geschichtliche Rolle der Staatsmacht in das Bewußtsein der Bevölkerung zu tragen war das ideologische Hauptanliegen der Konferenz, das auch den Gründungsauftrag der Deutschen Verwaltungsakademie entscheidend bestimmte.

Walter Ulbricht referierte auf der Konferenz von Werder über den Charakter der antifaschistisch-demokratischen Staatsmacht und wies ihre wesensmäßigen Unterschiede gegenüber der bürgerlichen Staatlichkeit am Beispiel der Weimarer Republik und der Staatsentwicklung in Westdeutschland nach. Er begründete die Notwendigkeit, bürgerliche Staatstheorien und Staatspraktiken zu überwinden, die vor allem in der Abstrahierung des Staates von seiner natürlichen Umgebung, von seiner Lebensbasis, von der Geschichte zum Ausdruck kommen.

In der neuen Etappe antifaschistisch-demokratischer Staatsentwicklung bestand die Grundaufgabe der staatlichen Organe darin, „den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Worin kommt gegenwärtig die Förderung des gesellschaftlichen Fortschritts zum Ausdruck? In der Förderung des volkseigenen Sektors der Wirtschaft, in der Entwicklung der Planung, in der Förderung der Maschinen- und Geräteausleihstationen und der wirtschaftlichen Einrichtungen der VdgB in der staatlichen Organisierung des Großhandels, in der Verbesserung der materiellen Lage der Werktätigen, in der bevorzugten Versorgung der Arbeiter und Werktätigen in den Betrieben, in der besonderen Förderung der kulturellen Entwicklung und dem Näherbringen einer fortschrittlichen Kultur an die Arbeiter und Werktätigen, in der Entwicklung und Schulung neuer Kräfte aus den Reihen der Aktivisten, in der Entwicklung der neuen Intelligenz aus den Reihen der Werktätigen, in der Festigung des demokratischen Staates und in der Verbreitung der Ideologie der Freundschaft zur Sowjetunion und zu den volksdemokratischen Staaten in den Kreisen des werktätigen Volkes ... Die Durchführung des Zweijahresplanes ist die wichtigste Aufgabe der staatlichen Verwaltung in der Gegenwart.“<sup>27</sup>

Und in seiner Eröffnungsrede in Forst Zinna zog Walter Ulbricht daraus die Konsequenzen für den Lehr- und Erziehungsauftrag der Akademie: „Wir sehen das Wesen der Verwaltungsakademie darin, daß sie grundsätzlich von der Erkenntnis der organisierenden, lenkenden, umbildenden Funktion des Staates mit konsequent demokratischer Zielsetzung ausgeht. Wenn der neue Staat eine solche die Gesellschaft umbildende Kraft darstellt, dann muß vor allem die Verwaltungsakademie dem Zwecke dienen, Verwaltungsangestellte auszubilden, die fähig sind, diese von den fortschrittlichen Kräften des schaffenden Volkes gestellten Aufgaben bewußt zu erfüllen.“<sup>28</sup>

In die Lösung dieser neuen Aufgaben brachten die leitenden Funktionäre und Mitarbeiter in den staatlichen Verwaltungsorganen die Erfahrungen aus den beiden ersten schweren Jahren des Neubeginns und die Bereitschaft ein, das begonnene Werk des Aufbaus der antifaschistisch-demokratischen Ordnung zielstrebig weiterzuführen. Diesen Erfahrungen und dieser Bereitschaft lagen jedoch unterschiedliche Voraussetzungen zugrunde.

Die Antifaschisten, die aus eigener Initiative, ihrem Klassenauftrag folgend, mit Unterstützung der sowjetischen Besatzungsorgane die ersten Verwaltungsorgane gebildet hatten und an ihre Spitze getreten waren, übernahmen diese verantwortungsvolle Funktion zum erheblichen Teil unmittelbar nach der Befreiung aus den Konzentrationslagern und Zuchthäusern des Hitlerregimes oder nach der Rückkehr aus der Sowjetunion. Als Funktionäre der

27 W. Ulbricht, *Die Entwicklung . . .*, a. a. O., S. 129, 130

28 a. a. O., S. 139